

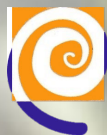
UNSER BLÄTTCHEN

Sommer 2023



Nr.

93



PARTNER

FÜR PSYCHISCH KRANKE
IM LANDKREIS KASSEL e.V.

Inhalt

01 AKTUELLES	4
Was macht eigentlich...?	4
Nachruf Unabhängige psychiatrische Beschwerdestelle	5
SCHNAPPSCHUSS - Der Weg ist das Ziel	6
02 AUS DEN INSTITUTIONEN	
PARTNER FÜR PSYCHISCH KRANKE IM LANDKREIS KASSEL e.V.	7
Ein Jahr neuer Vorstand - ein Rückblick	7
Gänseessen in gemütlicher Runde	8
PSYCHOSOZIALE KONTAKT- UND BERATUNGSSTELLE	9
Rauszeit AKTIV - ein neues Angebot	9
SCHNAPPSCHUSS - Freitagfrühstück	10
SCHNAPPSCHUSS - Radtour mit dem E-Bike	11
Vorstellung unserer neuen Mitarbeiter:innen	14
SCHNAPPSCHUSS - Besuch im Ottoneum	15
SCHNAPPSCHUSS - Next to normal	17
03 SCHWERPUNKTTHEMA	19
30 Jahre Psychiatrietagung	19
30. Psychiatrietagung „Wohnlich in der Krise!“	20
Wohnlich in der Krise? Krise beim Wohnen wollen!	26
SCHNAPPSCHUSS - Die Geschichte vom kleinen Baumwollfaden	27
Termine	28
Lesetipp	29

IMPRESSUM

Herausgeber	Partner für psychisch Kranke im Landkreis Kassel e.V. Tel: 0176 10869866 Internet: https://partner-psychisch-krank.de E-Mail: info@partner-psychisch-krank.de Theodor-Heuss-Str. 15 34260 Kaufungen
Redaktion	W. Engelmoor, C. Jacob, C. Knab, A. Riebensahm
Druck	Onlineprinters GmbH Kaufungen August 2023

Willkommen

zum Blättchen Sommer 2023!

Gerade erst war in der HNA vom 22.06.2023 zu lesen, dass der Anteil von Menschen mit psychischen Belastungen in den letzten Jahren deutlich zugenommen habe. Man bezog sich dabei u. a. auf die Erkenntnisse und Aussagen von Dr. Matthias Bender, Ärztlicher Direktor und Klinikdirektor der Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an den Standorten Bad Emstal, Kassel, Hofgeismar und Melsungen. Natürlich belasteten uns die Coronamaßnahmen und es belastet uns jeden Tag der Krieg in der Ukraine, dessen Ende nicht absehbar ist. Es ist kaum möglich, sich dieser psychischen Belastung zu entziehen. Umso mehr gilt dies für Menschen mit einer psychiatrischen Vorerkrankung. Ängste verstärken sich besonders dann, wenn Betroffene keinen Zugang zu den Hilfesystemen finden.

Mit dieser kurzen Zustandsbeschreibung wird deutlich, wie wichtig die Arbeit der „Partner für psychisch Kranke im Landkreis Kassel“ ist. Unsere Aufgabe ist es u. a., ein Forum zum Austausch und gegenseitiger Unterstützung in diesen Zeiten zu bieten. Wir leben von **unseren** gemeinsamen Aktivitäten und **unserer**



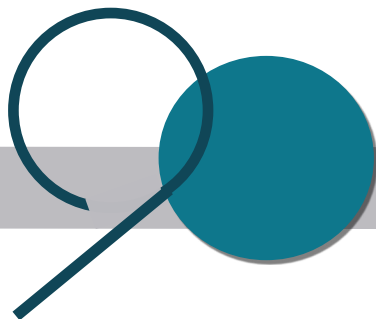
gegenseitiger Unterstützung. Unser Verein bietet dafür den richtigen Rahmen.

Das Blättchen startet mit aktuellen Mitteilungen zu Mitgliedern. Zudem informieren wir über unser neues Angebot der „Unabhängigen psychiatrischen Beschwerdestelle Region Kassel“. In den Berichten aus den Institutionen blicken wir als Vorstand auf ein Jahr Vorstandsarbeit im Verein zurück. Die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle stellt ein neues Angebot als auch einen neuen Mitarbeiter vor. Das Schwerpunktthema des Blättchens bildet die 30. Psychiatrietagung in der Ev. Akademie in Hofgeismar. Zwischen den einzelnen Textbeiträgen finden Sie die „SCHNAPPSCHÜSSE“, die gewohnten Veranstaltungsberichte einzelner Teilnehmer:innen. Hierfür bedanken wir uns herzlich. Aus Platzgründen konnten wir nicht alle aufnehmen. Sie erscheinen dann in der nächsten Ausgabe. Zum Abschluss empfehlen wir Ihnen wie immer ein aus unserer Sicht lesenswertes Buch.

Und nun viel Freude beim Lesen!

WOLFGANG ENGELMOOR

Was macht eigentlich...?



Die Mitglieder aus der Gründerzeit unseres Vereins werden weniger. Um so wichtiger ist es, dass wir die inzwischen hochbetagten nicht vergessen. Einer von ihnen, Ernst Küllmer, konnte am 13. Januar diesen Jahres seinen 90. Geburtstag begehen. Zusammen mit seiner Frau Dorothea ist er seit dem 1. September 1986 Mitglied. Und nicht nur das: Von 1995-2003 nahm er das Amt des Schatzmeisters wahr. Seine kaufmännische Ausbildung und seine langjährige Tätigkeit in der Kämmererei des Landkreises Kassel boten die Qualifikation für diese Aufgabe.

Im Ruhestand wohnen Küllmers, die ursprünglich aus der Eschweger Gegend stammen und lange in Rothwesten gelebt haben, jetzt in Kaufungen, im eigenen Haus mit einem Garten, der Mühe und Freude zugleich macht. Regelmäßig beteiligen sie sich an den Angeboten der kommunalen Begegnungsstätte in Kau-

fungen und steuern in der Adventszeit selbst gebastelte Herrnhuter Sterne „für einen guten Zweck“ bei. Und seit langem schon gehören sie zur Kaufunger Angehörigen-Gruppe unseres Vereins. Bleibt zu hoffen, dass ihnen das noch längere Zeit möglich ist. Im März feierten sie das Fest der Eisernen Hochzeit. Auch dazu gratuliert der Vorstand im Nachhinein ganz herzlich.

ADALBERT RIEBENSAHM

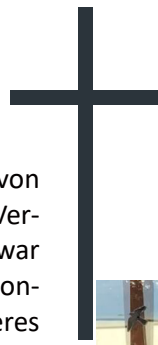


Nachruf

Leider müssen wir uns wieder von einem Gründungsmitglied des Vereins verabschieden. Herr Witzel war nicht nur Gründungsmitglied, sondern auch aktiver Förderer unseres Vereins. Es ist uns als Vorstand ein besonderes Anliegen – auch wenn die meisten von uns Hans Witzel nicht mehr kennengelernt haben – ihm als Wegbereiter unseres Vereins zu danken. Seiner Familie sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

WOLFGANG ENGELMOHR

Eine Bitte in eigener Sache: Da der Verein schon seit Mitte der achtziger Jahre existiert, sind uns als aktuellem Vorstand nicht alle ehemaligen aktiven Mitglieder bekannt. Um



HANS WITZEL

* 20.10.1936

† 20.05.2023



ihre Leistungen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, bitten wir alle Mitglieder und Freunde des Vereins um Hinweise auf ein solches Ereignis.

Unabhängige psychiatrische Beschwerdestelle

Beraten, unterstützen, vermitteln – streng vertraulich, anonym und immer im Interesse der Hilfesuchenden! Das ist das Ziel, doch zuerst zum Hintergrund: Mit der Einführung des Psychiatriegesetzes 2017 wurde die Einrichtung einer unabhängigen psychiatrischen Beschwerdestelle in Städten und Landkreisen verbindlich beschlossen. Das Gesundheitsamt Region Kassel, das die dafür nötigen Landesmittel erhält, hat uns für die Umsetzung dieser ehrenamtlichen Tätigkeit angefragt. Ich bin für diese

Tätigkeit benannt, sehe aber generell uns als Verein mit den vielfältigen Erfahrungen unserer Mitglieder als einen großen „Expertenpool“. Das Angebot kann nur angenommen werden, wenn es auch bekannt ist. Wir bitten daher, Hilfesuchende zu motivieren, sich an uns zu wenden und von dieser Unterstützung Gebrauch zu machen. Sie erreichen mich unter: Tel: 0170 1533387 oder per E-Mail info@partner-psychisch-krank.de.

WOLFGANG ENGELMOHR

Schnappschuss

Der Weg ist das Ziel

Wir wanderten 4,5 km mit 10 Leuten mit Frau Diegeler und Herrn Otmischi von der PSKB. Es galt noch die 3-G-Regel wegen der Corona-Pandemie. Während der Tour schauten wir in uns und hörten die Vögel singen, die Autos und etwas den Wind. Amseln, Buchfinken und einen Specht haben wir gehört. Es ging zur Hessenschanze über die Ochsenallee, aber auch durch Kirchditmold, dann zu den großen Parkplätzen an dem Schlosspark, der ja Weltkulturerbe ist. Es fielen uns Buschwindröschen u. a. auf. Man konnte gut gehen. Um den Lac schlenderten wir auch. Frau Diegeler hatte zu dem Picknick einen Kuchen mitgebracht. Auf dem Rückweg kamen wir am Gewächshaus und der Schloss-Spielhalle vorbei. Wir nahmen auf dem Rückweg eine andere Route.

REINHARD DÖRING



Ein Jahr als neuer Vorstand - ein RÜCKBLICK

Seit dem Frühjahr 2022 sind Wolfgang Engelmoor als erster Vorsitzender, Hagen Büxel und Frank Treppner als Beisitzer im neu gewählten Vorstand unseres Vereins. Beate Fröhlich-Ilenburg war und ist weiter unsere Schatzmeisterin. Tina Diegeler ist als ehemalige Beisitzerin zur zweiten Vorsitzenden gewählt worden. Adalbert Riebensahm und Sinikka Gerland sind weiterhin Beisitzer:innen und wichtige Stützen im Vereinsleben. Natürlich verbindet jede:r von uns seinen/ihren eigenen Anspruch an diese Arbeit. Und ein Großteil der Vorstandstätigkeit ist Verwaltungsarbeit und nicht immer nur reine Freude.

Für mich als ersten Vorsitzenden und „Jungrentner“ geht es um meinen Anspruch, mit Menschen zusammen Bedingung zu schaffen, in denen Menschen mit einer psychischen Erkrankung nicht mehr um berechtigte Unterstützung „betteln“ müssen, sondern wo es zur Selbstverständlichkeit geworden ist, dass das Wohl der Betroffenen an erster Stelle steht. Kurz gesagt, dass die verschiedenen

Verantwortlichen in Politik und Verwaltung nicht mehr zur passenden Hilfe angeschoben werden müssen. Das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) bietet dafür die idealen Voraussetzungen.

Nach über einem Jahr Vorstandsarbeit weiß ich in besonderem Maße die Arbeit unserer Vorgängerin Sylvia Potthoff als ehemalige zweite Vorsitzende und Horst Winciers, meinen Vorgänger zu schätzen. An dieser Stelle gilt den beiden nochmals aus vollem Herzen unser besonderer Dank!

Natürlich setzen wir die bewährte Tradition der gemeinsamen Aktivitäten, wie die Spaziergänge mit Freunden oder unsere Weihnachtsfeiern weiter fort. Die Herausgabe des „Blättchens“ schaffen wir einmal im Jahr und auch die aktive Gestaltung der Psychiatrietagung in Hofgeismar bleibt für uns eine wichtige Möglichkeit, um die Anliegen von Menschen mit psychischer Erkrankung in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken.

WOLFGANG ENGELMOOR

UNSERE WEIHNACHTSFEIER 2022

Gänsebraten in gemütlicher Runde



© Treppner

Nach langer, coronabedingter Pause konnten wir im Dezember 2022 insgesamt 35 Gäste, Vereinsmitglieder und Betroffene zu einer unterhaltsamen Weihnachtsfeier im Restaurant „Tresor“ in Kaufungen begrüßen. Eine Spende des Gaststättenbetreibers Peter Viehmann, der schon die vorherige Veranstaltung finanziell unterstützte, ermöglichten dieses Wiedersehen bei Gänsebraten, kulturellen Angeboten und

anschließendem Kaffeetrinken. Mit einer weiteren großzügigen Spende von Beate Fröhlich-Illenburg, unserer Schatzmeisterin, konnte das Beiprogramm finanziert werden. Die Klangschalen verliehen der Veranstaltung eine wohlthuende Atmosphäre.

FRANK TREPPNER
WOLFGANG ENGELMOHR

PSYCHOSOZIALE KONTAKT- UND BERATUNGSSTELLE

RAUSZEIT AKTIV – ein neues Angebot

In der Regel verabreden wir uns jeden 4. Mittwoch des Monats um 14:00 Uhr an der Hessenschanze in Kassel. Wir wollen zwei Stunden gemeinsam RAUS in die Natur gehen und unsere Stimmungsorgane sensibilisieren. Wir gucken mit den AUGEN weit in die Natur hinein und beobachten aufmerksam den Wechsel der Jahreszeiten. Mit den OHREN werden wir Geräusche der Tierwelt einfangen und mit dem MUND die ein oder andere Frucht probieren, die wir auf der Erde finden. Mal treffen wir die Försterin, die uns ihren Forst erklärt, mal leitet uns eine Naturparkführerin durch den Bergpark und bringt uns die Technik der Wasserspiele näher. Hauptsache, wir bewegen uns bei diesem Angebot draußen und teilen die Freude. Das Pro-



gramm wird von einem Mitarbeiter der PSKB und einer Mitarbeiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SOPD) geleitet. Der erste Termin findet am 24. Mai um 14:00 Uhr statt, jeweils folgend am 28. Juni, 26.

Juli, 23. August, 27. September, 25. Oktober, 29. November und 20. Dezember 2023.

Es ist keine Anmeldung nötig. Kommen Sie einfach zum Treffpunkt Endstation Tram Hessenschanze. Start ist jeweils um 14:00 Uhr. Bitte tragen Sie dem Wetter angemessene Kleidung und nehmen sich gerne eine Trinkwasserflasche mit. Der

Spaziergang dauert zwei Stunden. Gegen 16:00 Uhr sind wir wieder am Ausgangspunkt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Otmischi, E-Mail: bijan.otmischikassel.de oder telefonisch 0561 787-5367.

BIJAN OTMISCHI

Schnappschuss

Freitagsfrühstück am 18.11.2022



© MarkWiesenbach - pixabay.de

Ausnahmsweise und anlässlich der Vorführung vom Vorabend begann unser Freitagsfrühstück schon um 8 Uhr und lief wie gewohnt bis 12 Uhr aus folgendem Grund: Bijan Otmischi (PSKB) ist mit einem der Darsteller von „Next to Normal“ befreundet und konnte Andreas Wolfram zu diesem Tag zum Gesprächsaustausch

untereinander mit den Darstellern und Regisseur sicher einige Gespräche gegeben“, was Andreas Wolfram auch bejahte. Weiter ging es mit folgendem: Einige vom Club Aktiv waren bei der Hauptprobe dabei und wiesen darauf hin, dass zwei wichtige Sätze, die das Verhalten der Persönlichkeiten erklärten, bei unserer Aufführung am 17.11.2022 gefehlt hätten. Auch war einiges mit der Bühnendekoration anders als bei der Hauptprobe. Andreas Wolfram sagte dann, er hätte sich die Änderungen gemerkt und wolle diese gleich an den Regisseur weitergeben. Es könne aber auch durchaus vorkommen, dass der/die Darsteller:in bei der Vorführung einen Fehler begeht und einen Satz vergisst

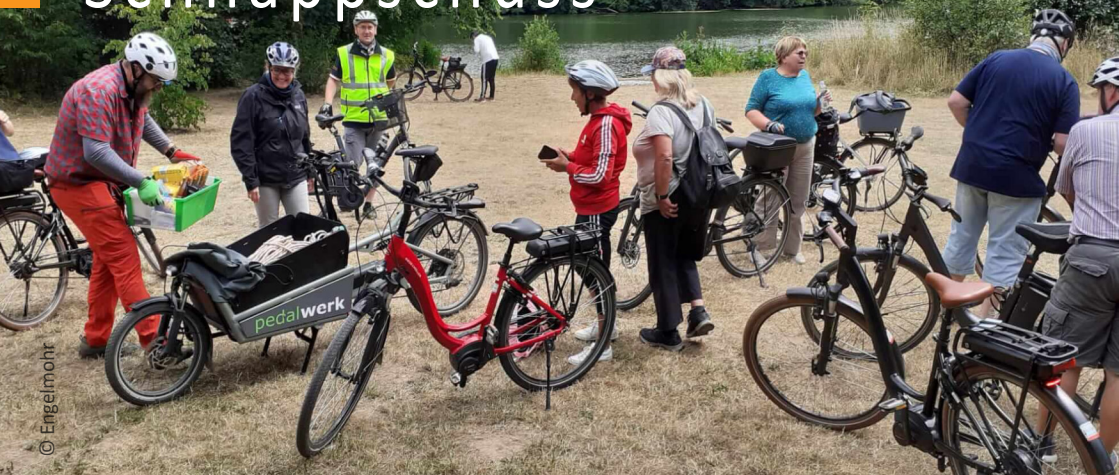
gewinnen. Herr Wolfram spielt in dem Stück „Next to Normal“ den Arzt Dr. Fine und war an diesem Morgen in der PSKB zu Besuch. Dann musste er schnell ins Theater, weil um 11 Uhr eine Aufführung für 750 Schüler:innen beginnen sollte. Der Anfang von dem Gespräch war von mir, Jutta Weinrich, ausgedacht. Ich sagte: „Bei dieser Aufführung mit seelischem Geschehen hat es doch

oder situativ einen Satz hinzufügt! Der Verlauf des weiteren Gesprächs war dann oft von ihm selber geprägt und bezog sich auf die Vielfältigkeit der Darsteller:innen. Weil ich Andreas Wolfram sagte, dass ich am 19.10.22 30 Jahre in der PSKB bin, meinte er zu mir, dass er im August auch Jubiläum gehabt habe: 30 Jahre als Darsteller beim Theater.

JUTTA WEINRICH



Schnappschuss



© Engelmoht

Radtour mit dem E-Bike

Die Elektromobilität ist sicher eines der aktuell häufig diskutierten Themen, wenn es um moderne Fortbewegung im urbanen Raum geht. Für Menschen mit psychischen Einschränkungen bietet das E-Bike viele neue Möglichkeiten,

Angst zu überwinden und sich mutig auf bekannten und unbekanntem Wegen zu bewegen. Einige unserer Klientinnen und Klienten

aus dem Landkreis Kassel hatten den Wunsch geäußert, mit dem E-Bike eine Fahrradtour durchzuführen. Dafür bietet das Format unter dem Titel „Club Aktiv“ regelmäßig interessante Angebote. Bei einer Fahrradtour steht dabei die Bewegung im Vordergrund, freistrampeln, losfahren, aufbrechen zu neuen Ufern an der Seite der wunderschönen Fulda. Der Touristikdienstleister Müller konnte mit freundlicher Unterstützung des Fahrradladens „Pedalwerk“ die Räder zur Verfügung stellen; der Verein Partner für psychisch Kranke im Landkreis Kassel e.V. hat den Ausflug finanziert.

Start der E-Bike Fahrradtour war der Parkplatz am Buga-See in Kassel. Dort konnten die Teilnehmer:innen



auf dem Parkplatz das erste Mal E-Bikes testen und ausprobieren: Wann betätige ich die 8-Gang-Nabenschaltung und wann erhöhe ich z. B. die elektronische Unterstützung, um den Anschluss an die Gruppe nicht zu verlieren? Erste Anfahr- und Bremsübungen sowie ein Slalomparcours wurden befahren. Dann ging es auf den Flussradweg Fulda R1 Richtung Hann. Münden. Der Weg führte uns durch die Stadt, vorbei an documenta-Kunstwerken durch Ihringshausen, Fuldata, Wahnhausen bis Wilhelmshausen. Die erste Pause mit kühlen Getränken und kleinen Snacks (transport-



merlichen Wetterbedingungen gegen 15 Uhr unser erstes Zwischenziel in Wilhelmshausen. Gestärkt mit Eis und Kaffee ging es wieder am Fluss zurück entlang bis Kassel, wo wir nach 48 km unfallfrei das Tagesziel erreichten.

Die E-Bikes unterstützen den Wunsch, sich in der Natur zu bewegen. Gerade



tiert im Lastenfahrrad Load) konnten wir auf einer Picknickwiese gegenüber vom Gut Kragenhof einnehmen. Teilnehmer:innen, die schon ein E-Bike besaßen, konnten damit ebenfalls an der Tagestour teilnehmen. So erreichten wir mit insg. 16 Fahrerinnen und Fahrern bei som-

für Menschen, die aus dem ein oder anderen Grund schon lange nicht mehr auf dem Fahrrad gesessen haben, bot dieser Aktionstag einen Anstoß, es einfach mal mit einem E-Bike auszuprobieren. In der Gruppe fiel es einigen leichter, so ein Risiko einzugehen.

Die Tour wurde von Tina Diegeler (PSKB und Stellv. Vorsitzende des Partnervereins) und Bijan Otmischi (PSKB, MTB-Scout und Wanderführer) geführt.



Teilnehmerstimmen

”

TOLL!

„Ich fand’s einfach toll,

auch wie die

Gruppe funktionierte,

displiniert hintereinander gefahren ist.“

„Ich hatte in letzter Zeit wirklich den Gedanken gehabt, wie es wäre, E-Bike zu fahren. Wenn das heute nicht gewesen wäre, hätte ich das nicht geschafft. Sie haben mir das ermöglicht und mir vielleicht auch eine Tür aufgemacht und fand es absolut toll.“

„Ich fand es toll, wie das in der Gruppe funktioniert hat, wir waren ja doch viele Leute.“

SPASS! „Hat mir wirklich so viel Spaß gemacht.“

„Das war toll und könnten wir gerne wiederholen mit einer neuen Strecke.“

„Das war wirklich schön. Am liebsten wäre ich bis nach Hann.-Münden gefahren.“

SCHÖN! „War wirklich sehr schön und landschaftlich am Fluss entlang auch sehr schön.“

„Für mich war es ein besonders großes Erlebnis, da es das erste Mal auf war, auf einem E-Bike zu fahren. Ich bedanke mich bei der PSKB und dem Verein. Ich finde es auch toll, wie die Gruppe das gemeinsam geschafft hat.“

„Mir haben die Gruppe und die Strecke gefallen.“

„Ich bin nach 20 Jahren wieder das erste Mal Rad gefahren und das war für mich eine tolle Herausforderung. Das hat mir sehr gut gefallen trotz aller Widrigkeiten. Gesundheitlich ging es leider nicht früher.“

TINA DIEGELER & BIJAN OTMISCHI



Unsere neuen Mitarbeiter:innen

Niklas Krause



Ich heiße Niklas Krause, bin Sozialarbeiter und seit Oktober 2022 neuer Mitarbeiter der PSKB. Ich bin sehr froh, hier angefangen zu haben und wurde

von den Kolleginnen und Kollegen und Klientinnen und Klienten sehr nett und offen willkommen geheißen. Dafür möchte ich mich herzlichst bedanken. Aktuell arbeite ich hier in der Elternzeitvertretung von Sinikka Gerland.

Ich bin 35 Jahre alt und erst verspätet zur Sozialen Arbeit gekommen. In meinem ersten Leben war ich als Umweltingenieur tätig. Aber wie das mit Trinkwasserleitungen und Betonwänden so ist, reden die einfach nicht mit einem. Aus Frust, mich mit materiellen Problemen und nicht zwischenmenschlichen Situationen auseinandersetzen zu können, schlug ich 2018 den Weg der Sozialen Arbeit ein und habe im Sommer 2022 meinen Abschluss in Kassel erlangt. Bei der PSKB bin ich für die Region

Wolfhagen zuständig, wo ich beim Emstaler Verein einen Raum für die Beratung nutzen kann. In dem zugehörigen „Café Pause“ bin ich einmal im Monat beim Schnuddeln und Kaffeetrinken. Außerdem starten wir im Juli eine neue Wandergruppe in Wolfhagen. In Kassel kümmere ich mich mit der Kollegin Schäfer um die Kreativgruppe, bei der wir Acrylfarben auf die Leinwand bringen, oder uns mit Kohlestiften beim Zeichnen die Finger schwarz werden lassen.

Da wären wir auch beim Thema Hobbys. Künstlerische Fähigkeiten wurden mir eher nicht mit auf den Weg gegeben. Was ich aber wirklich gerne mache ist, auf Reisen gehen und dabei zu fotografieren. Die einzige Sache, die mir nämlich in Kassel fehlt, ist das Meer mit ein paar schönen Wellen. Wenn ich aber in Kassel bin, geht nichts über eine Wanderunde durch die Wälder in der Nähe. An Hügeln und schöner Natur mangelt es in Nordhessen zum Glück nicht.

Ich hoffe weiterhin auf gute Gespräche und Gruppenangebote und freue mich auf die weitere Zeit in der PSKB.

NIKLAS KRAUSE

Liebe Alle,
ich möchte mich auch kurz bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Jasmin Schäfer, ich bin 30 Jahre alt und komme aus Kassel. Ich unterstütze als Ex-In-Genesungsbegleiterin seit November 2020 die PSKB mit den Schwerpunkten Freitagsfrühstück, Kreativgruppe und Beratungen. Zusätzlich habe ich ein Studium der Sozialen Arbeit aufgenommen und stabilisiere mich so auch weiterhin als Expertin aus Erfahrung. So ergänze ich gut mein eigenes Erfahrungswissen als Betroffene und kann dieses aktiv anwenden und weiterhin ausbauen.

Besonders an der PSKB schätze ich die Vielfalt unserer Gruppenangebote meiner lieben Kolleginnen und Kollegen und wie gut diese angenommen werden. Also: bis bald in der PSKB!

JASMIN SCHÄFER

Jasmin Schäfer



Schnappschuss

OTTONEUM

NATURKUNDEMUSEUM

Besuch am 02.05.2023

Es waren etwa 25 Personen der PSKB-Gruppe im Naturkundemuseum beisammen. Auf 400 qm wurden viele erstklassige Modelle und Rekonstruktionen gezeigt. Auf 60 Mio.

Jahren entdeckten wir die alte Welt der Rüsseltiere. Asiatische Elefanten, afrikanisch Elefanten (unterschiedliche Ohren) und Savannenelefanten gehörten zu der Sammlung, die von

Dezember 2022 bis September 2023 dauert. Die Elefanten werden als Gottheiten sogar verehrt. Erst spät kamen die Elefanten zu den Fürstenhäusern Europas. Ein Elefant aus der Kasseler Menagerie wurde sogar als Goethe-Elefant berühmt, da an seinem Schädel die Verwandtschaft von Menschen und Tieren festgestellt wurde. Die drei noch lebenden



Elefanten sind die allerletzten Vertreter:innen der noch artenreichen Gruppe der Rüsseltiere. In Europa brachte ihnen der Kontakt mit den

Europäerinnen und Europäern auch Leid und Verderben. Wegen dem Elfenbeinhandel und Lebensraumverlust werden wahrscheinlich in wenigen Jahrzehnten die Rüsseltiere ausgestorben sein.

Die Elefanten werden etwa 68 Jahre alt. Sie brauchen viel Wasser für ihre Haut. Sie verständigen sich mit den Füßen über 10 km lang. Sie sind Zehenhufer. 22 Monate sind die Muttertiere schwanger. Aus Sumatra stammen die drei Meter hohen Tiere. Die Elefanten können bis zu 48 km trotz der Fülle schwimmen. Sie besitzen fünf Schneidezähne und Stoßzähne. Nach dem Essen kommen die Seekühe aus dem Wasser. (Es ist eine Umleitung vom Dinosaurier auf die Landtiere.)

Die Mammute wurden schon sehr viel früher auch gejagt mit Feuerstein. Nord- und Südpol verschoben sich damals, so dass die Mammute keine geeigneten Lebensräume mehr hatten. Seit 12.000 Jahren gibt es Elefanten (Eisbären nur seit 4.000 Jahren).

Die Elefanten gehen mit der Herde mit den kleinen Elefanten. Durch die Rüssel können die Elefanten auch trompeten und Musik machen (wie die Wale unter Wasser). Diese Tiere werden im Zirkus meiner Meinung nach gequält.

REINHARD DÖRING



© Staatstheater Kassel

Schnappschuss

Musical **Next to Normal**
 Musik von Tom Kitt

Am Donnerstag, den 17.11.2022 waren es circa 25 Teilnehmer:innen, welche sich um 18:45 Uhr vor dem Haupteingang Staatstheater Kassel mit Herrn Otmischi und Frau Diegeler, beide PSKB, trafen, um sich eine ganz besondere Musicalaufführung anzuschauen. Das Stück hieß „Next to Normal“ von Tom Kitt und Brian Yorkey, ein Stück welches 2009 am Broadway Premiere feierte und mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde.

und ihrer Familie, die versucht, ihren Alltag zu bewältigen.

Anmerkung

Sechs Figuren erzählen die Geschichte und die Darsteller:innen waren sowohl solistisch als auch als Ensemble im Einsatz. Alle hatten exzellente Leistungen vollbracht, auch waren der Umgang mit der bipolaren Störung und die Alltagsbewältigung hervorragend. Die Hauptdarstellerin, Diana Goodmann, mit bürgerlichem Namen Aisata Blackmann, konnte sich sehr gut mit der Rolle identifizieren, denn bereits als Klein-

Inhalt des Musicals ist die Geschichte einer Frau, Mrs. Goodman, mit einer bipolaren Störung



kind hatte sie schon privat Kontakt mit einem betroffenen Onkel in ihrer Familie, der manisch depressiv war. So viel es ihr leichter, sich mit dieser psychischen Erkrankung in die Mutterrolle reinzuversetzen. Die Darstellung der Charaktere ging einem regelrecht unter die Haut. Die ein oder andere Redewendung kam uns sehr bekannt vor, da sie direkt aus unserem Leben gegriffen war. An einer bestimmten Stelle musste auch ich einen Moment schlucken und innehalten. Interessant fanden Besucher:innen und auch einige unserer Teilnehmer:innen den Bühnenaufbau mit den vielen wabenförmigen Elementen, zu denen Leitern

führten. Die Einstiegsklappen gingen Mal nach oben und mal zur Seite auf. Die Darsteller:innen haben sich von der unteren bis zur oberen Etage ausdrucksvoll und singend durch die Waben bewegt.

Epilog

Weil immer mal wieder Personen in der Bevölkerung im In- und Ausland zu psychisch kranken Menschen „Idioten“ sagen, finde ich so ein Musical mehr als angemessen. Es fallen uns gegenüber im Alltag doch Ausdrücke, wie „blöde Menschen“ und dergleichen. Vor diesem Hintergrund finde ich es gut, dass die Autor:innen dieses Musical geschrieben haben, um



© Staatstheater Kassel

zu zeigen, dass betroffene Familien alles versuchen, damit zurecht zu kommen und den Alltag zu bewältigen. Umso mehr freute ich mich, dass der Regisseur vom Kasseler Staatstheater dieses Stück mit diesen talentierten Darstellerinnen und Darstellern aufführte. Meine Hoffnung nach der Vorführung in Kassel ist, dass der oder die eine oder andere Zuschauer:in nachdenklich geworden ist und sich mit diesem Thema in der Familie und gegenüber den Mitmenschen in seinem Leben anerkennder verhält. Damit wäre uns schon viel geholfen.

JUTTA WEINRICH

Schwerpunktthema

Psychiatrietagung

Eigentlich hatte sie schon 2021 stattfinden sollen, musste aber wegen Corona abgesagt werden. Jetzt also konnte die 30. Psychiatrietagung stattfinden und damit eine erstaunlich langlebige Tradition wieder aufgenommen werden. Es lohnt, einen Blick auf die Anfänge zu werfen. Die erste Psychiatrietagung fand am 16. März 1991 statt. Thema „Was passiert mit mir – was passiert mit dir? Zukunftsängste von psychisch Kranken und ihren Angehörigen“. Schon dieses Thema lässt erkennen, was das Ziel der Tagungen war und bis heute geblieben ist:

Psychisch kranke Menschen, Angehörige und professionelle Helfer:innen, die alle aus ihrer Position Expertinnen und Experten sind, zum Austausch „auf Augenhöhe“ zusammenzubringen.

Wesentlich sind die Einsichten, die jede:r für sich gewinnt und mitnimmt. Das können neue Erkenntnisse sein, aber auch Erfahrungen in der persönlichen Begegnung und/oder Impulse für das eigene Weiterleben. Tagungsort war das Café Gesundbrunnen in Hofgeismar. Alles war in Selbsthilfe organisiert, auch ein „einfaches Mittagessen“, Kaffee und Mineralwasser waren im Tagungsbei-

30 JAHRE
1993-2023

trag von 15 DM enthalten.

Die Struktur hat sich bis heute durchgehalten: Vormittags Referate von Fachleuten – aus Institutionen in der Region, aber auch aus ganz Deutschland – und eine erste Aussprache, nachmittags Gesprächsgruppen zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch von Betroffenen, Angehörigen und Professionellen.

Anfangs konnte unser Verein die Veranstaltungen, dank des großen ehrenamtlichen Engagements vor allem von Hofgeismarer Mitgliedern, selbst tragen. Als 2002 diese Kräfte an ihre Grenzen stießen, gelang es, andere Träger:innen mit ins Boot zu holen: die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Region Kassel, die Vitos gGmbH und die Ev. Akademie Hofgeismar, die ihre organisatorischen und finanziellen Kapazitäten zur Verfügung stellte. Seit 2004 ist es diese Arbeitsgemeinschaft, die die Tagungen gemeinsam durchführt. Bleibt zu hoffen, dass die bewährte Tradition fortgesetzt werden kann. Der Bedarf ist jedenfalls da.

ADALBERT RIEBENSAHM

30. Psychiatrietagung

WOHNLICH in der Krise!?

25. Februar 2023



Nach zweijähriger coronabedingter Pause fand am Samstag, den 25. Februar 2023 in der Ev. Akademie in Hofgeismar die 30. Psychiatrietagung zum Thema „Wohnlich in der Krise!“ statt. Veranstalter:innen waren neben der Akademie der Verein Partner für psychisch Kranke im Landkreis Kassel e.V., die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Region Kassel (PSKB), die Vitos gGmbH mit den Vitos Kliniken Psychiatrie und Psycho-

therapie Kassel, Bad Emstal, Hofgeismar und der PsychNet Kassel e.V.

An der Tagung nahmen 120 Personen teil. Zwei Fachreferate führten in das Thema ein. Dr. med. Sebastian Karl vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim stellte den Zusammenhang von Klimaentwicklung und seelischer Gesundheit her. Das Thema Teilhabe und Betreuung im Lebensbereich Wohnen fokussierte Herr Frank Nikutta vom Landeswohlfahrtsverband Hessen. Herr Dr. Rainer Holzbach zeigte auf, wie das Konzept der „Stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung“ in der Vitos Kurhessen GmbH umgesetzt wird.

Neben den aktuellen Krisen wie Corona, Krieg und nicht zuletzt die Folgen der Erderwärmung wurde auch der Mangel an Wohnraum ursächlich für den enormen Anstieg der Fallzahlen hilfebedürftiger, psychisch erkrankter Menschen hergestellt. In verschiedenen Foren analysierten Fachleute und Betroffene die aktuellen Probleme und formulierten Anforderungen an die Politik.

WOLFGANG ENGELMOHR

Klimaentwicklung und seelische Gesundheit

AUSZUG AUS DEM VORTRAG VON DR. MED. KARL

Der Klimawandel ist die größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit (WHO, 2021). Menschen mit psychischen Störungen sind von den Folgen überproportional betroffen (APA, 2017). Nachfolgend werden einzelne Auswirkungen aufgeführt.

Eine vermehrte **Luftverschmutzung** beeinträchtigt die kognitiven Fähigkeiten, erhöht das Risiko für psychische Erkrankungen wie z. B. Depression, ADHS und Schizophrenie. Zudem steigt die Suizidgefahr.

Hitzewellen bewirken bei Menschen mit einer psychischen Erkrankung, dass sich ihr Sterberisiko verdreifacht, es mehr Suizide gibt und aggressives Verhalten zunimmt.

Bei **Extremwetter und Naturkatastrophen** nehmen posttraumatische Belastungsstörungen und affektive Störungen zu. Es werden vermehrt

Alkohol und Substanzen gebraucht und missbraucht. Es kommt gehäuft zu häuslicher Gewalt. Mit der Intensität einer Naturkatastrophe steigt die Schwere der psychischen Symptomatik.

Die **Angst vor der Zukunft** angesichts der Umweltzerstörung führt zu Gefühlen wie Hoffnungslosigkeit, Trauer, Schuld, Wut, Sorge, Angst und Panik (*eco distress*).

Die Erwartung nimmt zu, in Zukunft selbst direkt vom Klimawandel betroffen zu sein, wobei die Ungewissheit, wie, wann und wo dies eintreten wird, zusätzlich belastet (*climate anxiety*).

Auch tritt vermehrt Trauer über die Zerstörung der eigenen Heimat, der Umwelt und den Verlust von Aktivitäten oder Traditionen aufgrund des Klimawandels auf (*Sostalgie*).

Behandlung, Teilhabe und Betreuung im Lebensbereich Wohnen

AUSZUG AUS DEM VORTRAG VON F. NIKUTTA



Nach der UN-Behindertenrechtskonvention sollen Menschen mit Behinderung gleichberechtigt die Möglichkeit haben zu entscheiden, wo und mit wem sie leben; sie sind nicht verpflichtet, in besonderen Wohnformen zu leben (vgl. Artikel 19).

Die Entwicklung der letzten Jahre bestätigt den Trend weg vom Wohnen in besonderen Wohnformen hin zur eigenen Häuslichkeit. Lebten 2005 in Hessen insg. 11.795 Menschen im eigenen Haushalt, waren es 2021 mit 20.107 Menschen ca. 70 % mehr.

IST-Situation

Wie sieht es im Landkreis Kassel aus?

- Es fehlt adäquater, bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum
- LWV und örtliche Träger:innen haben keine gesetzliche Option, Wohnraum zu schaffen
- „Stationäre“ Plätze für Personen mit herausforderndem Verhalten fehlen

- Die Baukosten sind hoch, es fehlen adäquate Grundstücke
- Es mangelt an Fachkräften und Betreuung.

Und der Bedarf an Wohnraum für diese Zielgruppe wird weiter steigen. Was ist also zu tun?

Einige Lösungsansätze

Schaffung von Wohnraum, inklusive Wohnprojekte

Bildung von Netzwerken im Sozialraum

Unterstützung durch Sozial- und Eingliederungshilfeträger:innen

Kontakt zu Wohnungsbaugenossenschaften und Kommunen

Voraussetzung für eine positive Entwicklung ist jedoch, dass diese Zielgruppe entstigmatisiert wird!

Stationsäquivalente psychiatrische Behandlung

AUSZUG AUS DEM VORTRAG VON R. HOLZBACH

© Engelmoehr



Die stationsäquivalente psychiatrische Behandlung (StäB) hat zum Ziel, Menschen mit akuten schweren psychischen Störungen von mobilen mutliprofessionellen Teams zuhause zu behandeln.

Aktuelle Situation bei Vitos

2021 waren 231 StäB-Fälle in den hessischen Vitos-Kliniken. Die Therapieintensität war mit 24 min. pro Tag deutlich höher als bei der vollstationären Therapie (10 min. pro Tag). Es mussten deutlich weniger Patientinnen oder Patienten erneut wieder aufgenommen werden (17,6 %) als bei vollstationärer Behandlung (45,5 %). Die Behandlung umfasst dasselbe Spektrum an Therapieformen wie die vollstationäre. Dabei erweist sich die psychoedukative Familienintervention unter Einbeziehung der Familienangehörigen als besonders wirksam, da das familiäre Klima den

Verlauf psychischer Erkrankungen bestimmt. Positive Effekte sind erkennbar hinsichtlich des Wissens und der Einstellung gegenüber der Erkrankung, der Mitarbeit der Patientinnen oder Patienten und des Erkrankungsverlaufs als auch des Behandlungserfolgs. Aus Sicht der Betroffenen macht die Behandlung im häuslichen Umfeld Sinn, weil

- ▶ das familiäre Umfeld mit einbezogen und das soziale Netz genutzt werden kann
- ▶ Stress dort reduziert werden kann, wo er entsteht
- ▶ Bewältigungsstrategien dort aufgebaut und erprobt werden können, wo sie gebraucht werden und
- ▶ Alltagsaktivitäten aufrecht erhalten werden können.

ZUSAMMENGEFASST VON CHRISTEL KNAB

Zusammengefasst in „Leichter Sprache“

Es haben 120 Menschen an der Psychiatrietagung in Hofgeismar teilgenommen. Es wurde darüber gesprochen, wie sich die Veränderung des Klimas auf Menschen mit einer psychischen Erkrankung auswirkt und wie ihre Wohnsituation ist. Außerdem wurde berichtet, wie die Vitos Kliniken das neue Konzept der psychiatrischen Behandlung zuhause umsetzen.

Wie wirkt sich das Klima aus?

Menschen mit einer psychischen Erkrankung leiden mehr unter dem veränderten Klima als andere:

- Wenn die **Luft** verschmutzt ist, können sie nicht mehr gut denken, sind eher depressiv oder haben Selbstmordgedanken
- **Hitze** macht sie aggressiv oder depressiv. Außerdem sterben dadurch dreimal so viele als sonst
- **Extremes Wetter** verschlimmert die Erkrankung
- Viele haben mehr **Angst**, was in Zukunft noch alles passieren könnte.

Wie ist die Wohnsituation im Landkreis Kassel?

Für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ist die Wohnsituation im Landkreis Kassel schwierig:

- Es fehlen billige Wohnungen
- Es fehlen Wohnungen, die man ohne Hindernisse betreten kann
- Es gibt vom Staat keine Vorgaben, dass Wohnungen extra für Menschen mit einer Behinderung gebaut werden müssen
- Es gibt zu wenig Wohnplätze in Einrichtungen
- Es fehlt Personal und es gibt zu wenig Betreuung.

Psychiatrische Behandlung zuhause

Die Vitos Kliniken führen in den letzten Jahren die psychiatrische Behandlung vor Ort durch. Das heißt Ärztinnen und Ärzte und das psychologische und Pflege-Personal kommen zu den Patientinnen und Patienten nach Hause. 2021 haben an dieser Art der Behandlung 231 Betroffene teilgenommen. Die Behandlung ist dabei diesselbe wie in der Klinik. Betroffene wurden befragt, wie sie diese Art der Behandlung finden. Sie finden sie gut, weil

- die Familie mit dabei ist
- Freunde mithelfen können
- man den Stress dort abbauen kann, wo er entstanden ist
- man die Hilfen, die man gezeigt bekommt, dort einüben kann, wo man sie braucht und
- man alles weitermachen kann, was man sonst zuhause tut.

RESOLUTION der Hofgeismarer Psychiatrietagung

Im intensiven Austausch wurden folgende Punkte als unerlässlich für ein menschenwürdiges Wohnen, auch für Menschen mit geringem Einkommen und psychischen Beeinträchtigungen herausgearbeitet. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass der private Wohnungsmarkt und private Investorinnen und

Investoren den herrschenden Wohnungsmangel für die o. g. Klientel nicht lösen können. Wenn auch soziale Unternehmen mit ihren vorhandenen Mitteln den Wohnungsmangel nicht lindern können, ist es Sache der Politik, gesetzliche Vorgaben zu machen, um den bestehenden Strukturmangel zu beseitigen.

RESOLUTION

an die Bundesbauministerin Klara Geywitz

„Ganz konkret fordern wir die Bundesbauministerin Klara Geywitz auf, dass sie jede Kommune verpflichtet, bedarfsgerecht Wohnungen zur Verfügung zu stellen, ebenso wie Wohnungen für "besondere Wohnformen" für diejenigen Menschen, die nicht alleine leben können, ebenso wie für wohnungslose Menschen.

Das Schwerpunktthema der Tagung stand im Kontext „Klimakrise und seelische Gesundheit“, von daher legen wir besonderen Wert auf die Forderung, klimaneutral zu bauen, besonders für die vulnerable Gruppe der psychisch Erkrankten.“

ALLE TEILNEHMER:INNEN DER TAGUNG

Wohnlich in der Krise? - Krise beim Wohnen wollen!

Ein ganz persönliches Resümee

Die alljährlich Psychiatrie-Tagung ist vorbei, es waren viele Fachkräfte aus dem gesamten Spektrum da, wenige Psychiatrie-Erfahrene, einige ehrenamtlich Engagierte – so mein Eindruck.

In den beiden Eingangsvorträgen haben die Frage des Klimawandels in seinen (möglichen) Wirkungen auf psychisch erkrankte Menschen und das System der Teilhabeleistungen als Weg zur Umsetzung von Wünschen im Bereich des Wohnens Raum und Zeit gehabt.

Für den anschließenden Fishbowl boten die Vorträge aus meiner Sicht wenig „Futter“. Eigentlich nicht verwunderlich, denn die wirklich harten Themen im Zusammenhang von Wohnen von psychisch Kranken sind m. E. Fragen der Versorgungsgerechtigkeit. Fragen wie: Gibt es in den Gemeinden Sozialwohnungen? Gibt es günstigen Wohnraum für alleinstehende Männer und Frauen, die nur eine EU-Rente und Sozialleistungen vorweisen können? Wie sieht es mit Wohnraum für 6-8-köpfige Migrantenfamilien aus? Wo kommen Suchtkranke unter? Wer vermietet trotz schlechter Schufa? Wo können Menschen mit ausgeprägten Psychosen wohnen? Wird der Anspruch auf Unterbringung mittelloser Obdachloser

im Landkreis Kassel gewährleistet? Als Mitarbeiter der Fachberatungsstelle Wohnen des Diakonischen Werkes Region Kassel habe ich mit diesen Fragen tagtäglich zu tun. Ich erlebe, dass die Akteurinnen und Akteure in diesem Feld (der Landkreis, die Gemeinden mit ihren Ordnungsämtern, die sozialen Dienste, die rechtlichen Betreuer:innen, die Wohnungsbaugesellschaften, die privaten Vermieter:innen – um nur einige zu nennen) seit 25 Jahren ziemlich unkoordiniert diese schwierigen Aufgaben zu lösen suchen.

Die Hoffnung, dass mit dieser Tagung ein Schritt in Richtung Bedarfsermittlung (Welchen Wohnraum brauchen wir? Wo brauchen wir ihn? Wer kümmert sich darum?) erfolgen würde, wurde nicht erfüllt. Aber es gibt doch die Resolution! Sie enthält ganz wichtige Forderungen. Sie kann aber nur Wirkung entfalten, wenn sie öffentlich wird, wenn politisch Verantwortliche sich damit auseinandersetzen können und müssen. Dann kann es vielleicht zu einer zielgerichteten Zusammenarbeit aller kommen, die für die Versorgung mit Wohnen im Landkreis Kassel wichtig sind.

HAGEN BÜXEL

Schnappschuss

Die Geschichte vom kleinen Baumwollfaden

VORGELESEN AUF DER WEIHNACHTSFEIER 2022

Es war einmal ein kleiner Baumwollfaden, der hatte Angst, dass es nicht ausreicht, so, wie er war: „Für ein Schiffstau bin ich viel zu schwach“, sagte er sich, „und für einen Pullover zu kurz. An andere anzuknüpfen, habe ich viel zu viele Hemmungen. Für eine Stickerei eigne ich mich auch nicht, dazu bin ich zu blass und farblos. Ja, wenn ich aus Lurex wäre, dann könnte ich eine Stola verzieren oder ein Kleid. Aber so?! Es reicht nicht! Was kann ich schon? Niemand braucht mich. Niemand mag mich – und ich mich selbst am wenigsten.“ So sprach der kleine Baumwollfaden, legte traurige Musik auf und fühlte sich ganz niedergeschlagen in seinem Selbstmitleid.

Währenddessen läuft draußen in der kalten Nacht ein Klümpchen Wachs in der beängstigenden Dunkelheit verzweifelt umher. „Für eine dicke Weihnachtskerze bin ich viel zu klein“ jammert es „und wärmen kann ich kleines Ding alleine auch niemanden. Um Schmuck für eine tolle große Kerze zu sein, bin ich zu langweilig. Ach was soll ich denn nur tun, so alleine in der Dunkelheit?“

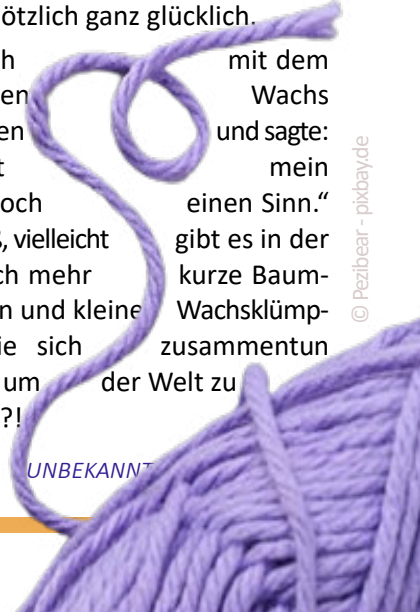
Da kommt das kleine Klümpchen

Wachs am Häuschen des Baumwollfadens vorbei! Und da es so sehr fror und seine Angst so riesig war, klopfte es schüchtern an die Tür. Als es den niedergeschlagenen kleinen Baumwollfaden sah, kam ihm ein wunderschöner Gedanke. Eifrig sagte das Wachs: „Lass dich doch nicht so hängen, du Baumwollfaden. Ich hab’ da so eine Idee: Wir beide tun uns zusammen. Für eine große Weihnachtskerze bist du zwar als Docht zu kurz und ich hab’ dafür nicht genug Wachs, aber für ein Teelicht reicht es allemal. Es ist doch viel besser, ein kleines Licht anzuzünden, als immer nur über die Dunkelheit zu jammern!“

Ein kleines Lächeln huschte über das Gesicht des Baumwollfadens und er wurde plötzlich ganz glücklich.

Er tat sich mit dem Klümpchen zusammen und sagte: „Nun hat mein Dasein doch einen Sinn.“ Wer weiß, vielleicht gibt es in der Welt noch mehr kurze Baumwollfäden und kleine Wachs-Klümpchen, die sich zusammuntun könnten, um der Welt zu leuchten?!

AUTOR:IN UNBEKANNT





Termine

Dezember 2023

Event

Jahreshauptversammlung

Dauer

halbtägig

Ort

wird noch bekannt gegeben

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung wird im Dezember 2023 stattfinden. Wir werden sie dieses Mal mit dem gegen Jahresende üblichen Gänseessen verbinden.

Sie erhalten rechtzeitig die weiteren organisatorischen Details.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

WOLFGANG ENGELMOHR

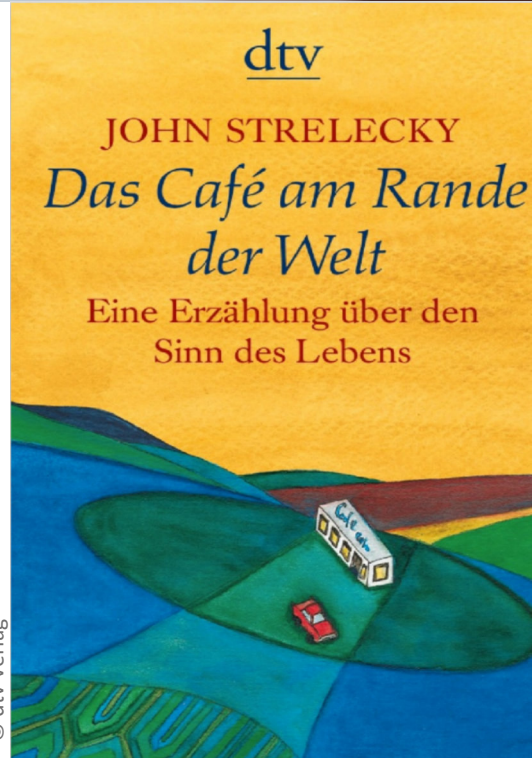
Weiterer Infos folgen

Lesetipp

© calo | pexels.de

Das Buch "Das Café am Rande der Welt" von John Strelecky lädt den/ die Leser:in dazu ein, über das Leben und seine Prioritäten nachzudenken. Der Protagonist John begibt sich auf der Suche nach einem Ausweg aus seinem stressigen Leben auf eine Reise. Dabei landet er in einem Café am Rande der Welt. Dort trifft er auf die Kellnerin Casey, die ihm ungewöhnliche Fragen stellt und ihn zum Nachdenken anregt. Durch ihre Gespräche und die Begegnung mit anderen Gästen erkennt John, dass er sein Leben anders gestalten und seine Prioritäten neu ordnen muss, um wirklich glücklich zu sein.

Durch den einfachen, verständlichen Schreibstil kann man sich schnell in die Geschichte einfühlen. Die Dialoge sind tiefgründig und regen zum Nachdenken an, ohne dabei langweilig oder zu philosophisch zu sein. Das Buch ist nicht lang und doch enthält es schöne Weisheiten, die Leser:innen dazu anregen, über die eigenen Prioritäten im Leben nachzudenken. Es ist für Leser:innen mit Interesse an



der persönlichen Entwicklung und Lebensweisheiten zu empfehlen. Es inspiriert, das eigene Leben aus einer anderen Perspektive zu betrachten und Veränderungen für ein glücklicheres und zufriedeneres Leben in Angriff zu nehmen.

TINA DIEGELER

So erreichen Sie uns

Partner für psychisch Kranke im Landkreis Kassel e.V.



Psychosoziales Zentrum Kaufungen

Telefon 0176 10869866 **NEU!**

Internet <https://partner-psychisch-krank.de>

E-Mail info@partner-psychisch-krank.de (VEREIN)
partner-psz-kaufungen@t-online.de (WOHNEN)

Adresse Theodor-Heuss-Str. 15
34260 Kaufungen

Sekretariat

D. Bremer Tel: 01525 1800722

Sprechzeit **nach Vereinbarung**

Vorstand

W. Engelmohr (1. Vorsitzender) Tel: 0561 3160909
T. Diegeler (Stellv. Vorsitzende) Tel: 0561 787-5393
B. Fröhlich-Ilenburg (Schatzmeisterin) Tel: 05602 93820

Bankdaten

KASSELER SPARKASSE
IBAN DE45 5205 0353 0224 0051 11 (VEREIN)
DE45 5205 0353 0224 0051 24 (WOHNEN)
BIC HELADEF1KAS

VOLKSBANK KASSEL GÖTTINGEN
IBAN DE34 5209 0000 0088 1670 07
BIC GENODE51KS1



Emstaler Verein e.V.

Tel: 05692 98690 | E-Mail: info@emstaler-verein.de
Liemeckestr. 3 | 34466 Wolfhagen

Baunatal

Rembrandstr. 6 | 34225 Baunatal

Betreutes Wohnen Baunatal

Tel: 0561 9499-260

Tagesstätte Baunatal

Tel: 0561 9499-262

Hofgeismar

Manteuffel-Anlage 5 | 34369 Hofgeismar

Betreutes Wohnen

Tel: 05671 4825

Kaufungen

Theodor-Heuss-Str. 15 | 34260 Kaufungen

Betreutes Wohnen

Tel: 05605 946714

Tagesstätte

Tel: 05605 946719

Vellmar

Adalbert-Stifter-Str. 23 | 34246 Vellmar

Kinder- und Jugendhilfe

Tel: 0561 49169433

Wolfhagen

Liemeckestr. 3 | 34466 Wolfhagen

Teilhabezentrum

Tel: 05692 986917

Jugendhilfe | SPFH

Tel: 0163 7739813

Psychosoziale Kontakt- & Beratungsstelle

Tel: 0561 787-5400 | E-Mail: sopd.pskb@kassel.de
Kölnische Str. 54a | 34117 Kassel

Mo-Do 8:30 - 16:00 Uhr | FR 8:30 - 12:00 Uhr

Wir bieten an den einzelnen Standorten im Landkreis Kassel Gespräche nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

Baunatal

Teilhabezentrum

Rembrandstr. 6 | 34225 Baunatal

Hofgeismar

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Manteuffel-Anlage 5 | 34369 Hofgeismar

Kaufungen

Teilhabezentrum

Theodor-Heuss-Str. 15 | 34260 Kaufungen

Wolfhagen

Teilhabezentrum

Liemeckestr. 3 | 34466 Wolfhagen



SOMMER 2023